

# Kremsthal-Post

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus geliefert 1 M. durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 114.

Donnerstag, den 30. Juli 1885.

46. Jahrgang.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

**K o r b.**

### Testaments - Eröffnung.

Johann David Singer, Josephs Sohn, Weingärtner und ref. Gemeinderath dahier, ist am 1. April d. Js. gestorben, und hat in dem von ihm hinterlassenen am 15. ds. Mts. durch die Theilungs-Behörde eröffneten Testamente seinen im Jahre 1860 förmlich nach Nordamerika ausgewanderten, seither verschollenen und angeblich gestorbenen Sohn

**Carl Friedrich Singer**, geboren den 27. Januar 1840

auf den väterlichen Pflächtheil beschränkt, wovon derselbe, bezwgl. seine etwaigen ehelichen Nachkommen, mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt werden, daß die Vertheilung des Nachlasses den Testaments-Bestimmungen gemäß vorgenommen werde, wenn nicht binnen

**60 Tagen**

bei dem zuständigen Gerichte Anfechtungs-Klage erhoben und dies anher nachgewiesen würde.

Den 17. Juli 1885.

**K. Amtsnotariat Großheppach:**  
N u f f e r.

### Feuerwehr Waiblingen.



Diejenigen Mitglieder der Feuerwehr, welche den am 22., 23., 24. August d. Js. in Heilbronn stattfindenden Landesfeuerwehrtag besuchen wollen, werden hiemit aufgefordert, sich längstens bis 3. August bei dem Unterzeichneten zu melden.

Bemerkt wird, daß der zu gewährende Beitrag sich nach der Zahl der Teilnehmer richtet.

**Das Kommando:**  
K e r m a n n.

Wa i b l i n g e n.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während der langen Krankheit unserer lieben treuen Mutter und Schwiegermutter

### Rosine Baumgärtner

sowie für die reichen Blumenpenden und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen ihren tiefgefühlten Dank

die trauernde Tochter:  
**Friederike Jäkle**  
mit ihrem Gatten  
**Konrad Jäkle.**

### Verlobungs- und Hochzeits-Briefe, Geburtsanzeigen, Trauerbriefe und Grabreden

werden billig angefertigt in der

**Buck'schen Buchdruckerei.**

### Schuhmacher - Lehrling.

Sohn achtbarer Eltern wird unter günstigen Bedingungen gesucht.

**D. Schmelz, Schuhmacher**  
früher Lehrer a. d. Schuhmacher-Fachschule  
**Stuttgart, Eberhardsstraße 25.**



Schutzmarke „Globus“ kennzeichnet  
jede Dose der anerkannt vorzüglichsten  
**Metall-Putz-Pomade**  
von Fritz Schulz jun., Leipzig  
Wirkung überraschend. Versuch Jedem anzurathen.  
Dosen à 10 Pfg. u. grössere überall vorrätig.

In Waiblingen  
bei Gustav Seyner.

### Allgemeine Rentenanstalt in Stuttgart.

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit  
unter Aufsicht der K. Staatsregierung.  
Lebens-Versicherung, Renten-, Militär- und Ausstener-  
Versicherung.

Anzahl der Versicherungen sämtlicher Geschäftszweige Ende 1884 33,164,  
darunter für Lebensversicherung 10,627.

Mit versichertem Kapital von zusammen M. 34,689,956.

Mit versicherter jährlicher Rente von M. 619,129.

Deckungskapitalien (Prämienreserve) der Versicherungen M. 16,415,229.

außerdem:  
Allgemeine Reserve- und spezielle Sicherheitsfonds M. 4,042,743.

Niedere Prämienätze — hohe Dividenden — höchste Rentenbezüge.

Nähere Auskunft ertheilen die Agenten in Waiblingen: **Simon**,  
Oberamtspfleger, Stetten: **Bäuchle**, Schultheiß, Wimmenden: **S. Sugg**,  
Stadtmusikus

Wa i b l i n g e n.

### Fensterrouleaux,

sowie  
**Glas- & Porzellan-  
waren**

empfiehlt in schöner Auswahl  
bestens

**Fr. Spiess**, Buchbinder.

Toilette-Abfallseife per Pfund 60 Pfg.

Glycerin-Transp-Seife pr. Pfd. 70 Pfg.

in vorzüglicher Qualität empfiehlt  
**H. Daiber**, Friseur.

**Berliner Lokal-Anzeiger**  
erscheint wöchentlich 3mal u. kostet  
monatlich

**50 Pfg.**

bei allen Postanstalten.

Roman-Anfang wird nachgeliefert.

W i n n e n d e n.

Derjenige, welcher mir am letzten  
Sonntag meinen

### Regenschirm

aus einem Wagen des um 4 Uhr  
in Waiblingen von Stuttgart kommen-  
den Zuges mitgenommen hat, wird  
aufgefordert, solchen bei der  
Redaktion d. Bl. abzugeben.

**J. Bud**, Maler  
in Winnenden.

### Floras Erwachen.

**Chr. Haag's** geruchloses  
Pflanzen-Nährmittel, v. mehre-  
ren Autoritäten, namentlich vom  
Director der Gartenbauzeitung unter-  
sucht, erprobt und begutachtet, vorzüg-  
lich gut für Zimmerpflanzgewächse aller  
Arten, ist zu haben das Päckchen zu  
30 Pfg. loco, nach auswärts im  
hies. Oberamt gegen Einsendung von  
35 S in Marken franco bei Frau  
Buchdrucker **Bud** in Waiblingen.



Nur 2,17 Mk. pro August & September.

„Von Nah und Fern“, Familienblatt mit werthvollen Kunstblättern von 16 Druckseiten wöchentl.

„N. Berl. Fliegende Blätter“ ein reich illustr. humor. Wochenblatt wöchentl.

Eine „Modenzzeitung“, mit Schnittmuster-Beilagen monatl.

Eine „Zeitung f. Landwirthschaft u. Gartenbau“, 2mal monatl.

Eine „Hausfrauen-Zeitung“, 3. Belehrung u. Unterhaltg., 4mal monatl.

Ein „Verloofungsblatt“, betr. Staatspapiere, Priorit. Anlehenslste. u. wöchentl.

Diese sechs Beilagen werthvollster und gediegenster Art erhalten die Abonnenten der

**Berliner „Neueste Nachrichten“**

gratis. Die Zeitung selbst zählt nach erst fünfjährigem Bestehen bereits zu den

gelesensten Tagesblättern des Deutschen Reichs.

Sie verdankt diese stets wachsende Ausbreitung und Beliebtheit vor allem ihrer bewährten

vollkommen unparteiischen Haltung.

Die Neueste Nachrichten enthalten bei täglichem Erscheinen (außer Montags): Ausführliche politische Mittheilungen, objektiv, nebenbei Wiedergabe interessanter Meinungsäußerungen aus der Presse aller Parteien.

— Nachrichten über Theater, Musik, Kunst, Wissenschaft; Gerichtshalle; lokale Nachrichten. — Spannende Romane. — Sorgfältige Börsen- und

Handelsnachrichten. — Vollständiges Berliner Coursblatt. — Lotterielisten. — Amtliche Nachrichten.

Von den oben bezeichneten 6 Gratis-Beilagen ist in Form und Inhalt das besterhaltene Unterhaltungs-Blatt

„Von Nah und Fern“

mit werthvollen Illustrationen, novellistischen Beiträgen aus der Feder der renomirtesten deutschen Autoren, wissenschaftlichen Essays und den mannigfachen Beigaben zur Unterhaltung und Belehrung

ein Familienblatt ersten Ranges,

welches einen bleibenden Werth für den Kreis der Familie besitzt.

Abonnement der „Neueste Nachrichten“ inklusive obige 6 Beilagen pro August und September nur 2,17 Mark nehmen alle deutsche Postanstalten entgegen.

— Inserate haben bei der großen Verbreitung des Blattes die denkbar günstigste Wirkung.

Nur 2,17 Mk. pro August & September.

Probennummern gratis und franco. — Billigste Berliner Tages-Zeitung.

Waiblingen.

## Geschäftsempfehlung.

Ich betreibe außer meiner Bijouteriefabrication noch die Galvanisirung aller Metalle und empfehle mich im Vergolden, Verfilbern und Vernickeln alter Metallgegenstände; hauptsächlich billige und solide Verfilberung auf Leuchter, Gießbede etc. Ferner alle Reparaturen in Gold, Silber und Imitation bei äußerst billiger Berechnung. Halte stets allerlei Schmuckfachen zu Fabrikpreisen auf Lager zur geneigten Abnahme.

Einige geordnete Jungen nimmt in die Lehre

**M. Haag**  
bei Dreher Möbs.

Payne's Illustr.  
Familien-Kalender  
für 1886  
mit 3 Beilagen

ferner einem  
prachtvollen Delbruckbild  
„Mutterglück“  
und dem

Rhein-Panorama!  
1 M. 55 C. lang, 24 C. breit.  
Mit 44 Illustrationen.  
Preis nur 50 Pfg.

Durch jede Buchhandlung und durch jeden besseren Colporteur zu beziehen.

NB. Man achte ja darauf, daß man

Payne's Illustr.  
Familien-Kalender  
bekommt.

## Abonnements-Einladung.

Für die Monate August und September kann auf den

### Remsthalboten

bei allen Postämtern und Postboten für 80 S., bei der Expedition für 60 S. abomirt werden.

Die Redaktion.

### Württemberg.

Stuttgart, 28. Juli. (Müllereiberufsgenossenschaft.) Unter dem Vorsitz des Mühlenbesizers Kreglinger-Berg fand gestern Nachmittag die erste Versammlung der 14. Sektion der deutschen Müllergenossenschaft (Württemberg) im Stadtgarten statt. Die Sektion umfasst Württemberg und Hohenzollern mit 1773 Betrieben und 4005 Arbeitern. Als Sektions-sitz wird Stuttgart angenommen. Die Wahlen der Delegierten, Vorstände, Vertrauensmänner und Ersatzmänner wurden per Acclamation vorgenommen. Zu Delegierten wurden gewählt: Ph. Bauer-Mühlacker, Otto Brodbeck-Eplingen, Fritz Kreglinger-Berg-Stuttgart, Wilhelm Künkele-Nürtingen; zu Mitgliedern des Sektionsvorstandes: Ph. Bauer-Mühlacker, Otto Brodbeck-Eplingen, Chr. Haas-Eplingen, Fritz Kreglinger-Berg-Stuttgart, Karl Schiedt-Redarrens; als Beisitzer zum Schiedsgerichte: W. Bauer-Pfullingen und Joh. Krämer-Schorndorf; als Vertrauensmänner für den Redarrens: Fritz Kreglinger, L. Hahn-Heilbronn, Ed. Frommherz-Baihingen und Ph. Lamwarter-Eplingen; als Vertrauensmänner für den Schwarzwaldkreis: Friedr. Stengle-Derrenberg, Eugen Hähnen-Calm, Karl Dolmetsch (Stadt Müller) Sulz, C. Kimmelin (zum Schiff) Ebingen und Aug. Barth-Neutlingen; für den Jagdkreis: Ernst Hahn-Schorndorf, Karl Ley-Grailsheim, C. F. Schwarz-Unterkochen und Konr. Oberland, Hall; für den Donaukreis: Ed. Kraft (Firma J. G. Wieland) Ulm, G. Grellet-Göppingen, J. Straub-Biberach und Otto Eisele-Ravensburg; für Hohenzollern: Gebr. Schuler-Hechingen und Joh. Fr. Maurer-Gammerdingen. In die Prüfungskommission wurden gewählt: Wilhelm Künkele-Nürtingen, C. Ditenbacher-Eplingen und Schweikardt-Lüdingen. Der Ausgabe-Etat beträgt für das erste Jahr 3900 M., dem Vorstände

werden 8000 M. zur Verfügung gestellt. Jedes Mitglied hat für jeden seiner Arbeiter sofort 1 M. an den Berufs-Genossenschafts-Vorstand Knönagel in Brandenburg a. S. zu senden.

— Zur Feier der Stuttgarter Sieger auf dem VI. deutschen Turnfest in Dresden, die gestern Nachmittag zurückwartet wurden, aber nicht eintrafen, fand ein Festbankett bei Paul Weiß statt. Es waren wenigstens einige Mitglieder der preisgekrönten Müsterriegen gekommen, ferner der Kreisvertreter Schwabens Langer aus Biberach, und so gestaltete sich die Feier immerhin zu einer sehr gelungenen. Es wurden viele Reden gehalten mit „Gut Heil“ auf das deutsche Vaterland, die Sieger Schwabens, den turnerischen Geist, den Kreisvertreter etc. Dem 1. Sieger Jennewein hatte ein Sammlatter ein weißweidenes Kissen mit goldenem Eichenzweig aus goldener Kanne emporkwachsend gewidmet. Die Sieger kehren wahrscheinlich erst morgen aus Berlin zurück.

Stuttgart, 27. Juli. Einen freudig bewegteren Abend, als den gestern gefeierten, hatte die Turnerschaft von Stuttgart und Umgebung wohl nie zu verzeichnen gehabt. Es war die Nachricht eingetroffen, daß die Sieger von Dresden um die Nachmittagsstunde hier ankommen werden und so war vom Männerturnverein als dem Hauptbeteiligten und vom Turnerbund als mitbeteiligten Bruderverein zur Sammlung gerufen worden. Ein erst im Laufe des Nachmittags eingetroffenes Teleg. gab leider Kunde, daß die Sieger ihren Weg nach Berlin genommen und daher alle Vorbereitungen zu früh eingeleitet gewesen waren. Die Nachricht hievon war bald in weitem Kreise bekannt geworden, trotzdem hatte sich aber eine unzählige Menschenmenge am Bahnhof, Königsbau u. s. w. angesammelt, um ihre freudige Anteilnahme an dem Sieg der Schwaben zu bekunden. Obgleich mit dem angekündigten Zug nur einzelne Angehörige der Müsterriegen eintrafen, so waren die Turner sofort einig, daß die Huldigungs- und Festesfreude dennoch keine Störung erleiden dürfe, und so fanden sich die Genossen von Stuttgart, Heslach, Berg, Cannstatt, Feuerbach, Münster, Heilbronn u. a. im Festsaal bei Paul Weiß zusammen, um dort der Freude, die alle Herzen besetzte, kräftigsten Ausdruck zu geben. Der große Saal war von Turnern und Familienangehörigen dicht besetzt, als der Vorstand des Männerturnvereins, Hr. Reallehrer Hauschnabel, das Bankett eröffnete, um die Gäste alle in herzlichster Weise willkommen zu heißen und der hohen Freude Ausdruck zu verleihen, welches die Turner zusammengeführt habe, um einen Ehrentag zu feiern, wie er denselben noch nie bescheert war. Die Worte des Redners waren nicht vergeblich gesprochen, denn in kürzester Zeit hatte sich der Anwesenden eine solche freudige Stimmung bemächtigt, daß das



Fehlen der Sieger zwar wohl verspürt wurde, aber dem Ganzen keinen namhaften Eintrag zu thun vermochte. Von nah und fern waren telegraphische Grüße eingetroffen und hatten Zeugnis davon gegeben, in welcher Weise überall die Siegeskunde freudigsten Widerhall gefunden hatte. Ein dem ersten Sieger L. Jennwein von einem Turngenossen gestifteter Kranz auf seidnem Kissen wurde übergeben. Nach fröhlichem turnerischem Chorlied und einem fröhlichen Marsch der Schlay'schen Kapelle ergriff das Mitglied des Kreis Ausschusses, Nägele, das Wort und sprach Namens des Kreis Ausschusses und der ganzen schwäbischen Turnerschaft den Siegern den wohlverdienten Dank und Anerkennung aus und erwähnte dabei, daß die frohe Kunde aus Dresden wohl der schönste Schmuck des Jubiläums der festlichen Tage von Koburg sei, welches die Schwaben in erster Linie zu feiern vermögen, da aus ihren Reihen im Jahr 1860 der Ruf zur Sammlung ergangen war. Kaum war das übliche Gut Heil und der Beifall verklungen, da brauste neuer Jubel durch den Saal: Kreisvertreter Robert Langer von Biberach war, obgleich Tags zuvor erst in die Heimat zurückgekehrt, auf die Kunde der Siegesfeier in Stuttgart herbeigeilt, um durch sein Erscheinen der letzteren auch für seinen Teil die Weihe zu geben. Von allen Seiten aufs Herzlichste begrüßt, bestieg derselbe sofort das Podium, um in begeisterten Worten der Versammlung ein Bild der festlichen Tage von Dresden mit all ihrer Lust und Last vorzuführen. Er erwähnte der aufreibenden Thätigkeit des Kampfgerichts und der sonstigen Festkomites, des unaussprechlichen Eindrucks des glänzenden Festzugs durch die prachtvoll geschmückte Stadt mit ihren jubelnden Menschenmassen, der Begrüßung der Bundesfahne durch S. M. den König von Sachsen, der trefflichen Durchführung der Freiübungen durch 5000 Turner u. s. w. Der Schluß seiner Rede war eine Mahnung an die Turner, fest und treu zusammenzuhaltend und damit zum weiteren Erläutern und Gedeihen der deutschen Turnsache, die in Dresden die herrlichsten Triumphe gefeiert haben, beizutragen. Wieder und wieder klangen die Gläser zusammen und die Wogen der Begeisterung gingen immer höher. Kreisvertreter Langer erhielt von einem früheren Turnschüler mit warmen Worten einen schönen Lorbeerkranz überreicht, welche Huldigung von der Versammlung mit Jubel begrüßt wurde. Der Vizewortführer des Männerturnvereins Hr. Kunz betrat hierauf das Podium, um unter dem Hinweis auf das Erlebte und Erlebene die Turner Stuttgarts zur Einigkeit, zu gemeinsamer treuer Arbeit aufzufordern, damit auch die künftigen Zeiten zeigen sollen, daß hier das turnerische Arbeitsfeld wacker bearbeitet werde. Seine Worte fanden in der Erwidering der Vertreter des Turnerbundes und des Turnvereins einen wohlthuenden Wiederklang und gaben unwiderlegliches Zeugnis der herrschenden Stimmung. Mit Rede, Gesang und Musik, dem Vortrag eines der Feier des Tages angepaßten Gedichtes u. s. w. wurden die weiteren Stunden ausgefüllt. Froh der erlebten schönen Feier, trennte man sich in dem Bewußtsein, einer edlen Sache die verdiente Huldigung in schönster Weise dargebracht zu haben.

**Gannstatt, 26. Juli.** Gestern nachmittag erhängte sich auf seinem Acker ein hiesiger Bürger, — gerade an seinem Geburtstag.

**Hemmingen, N. Leonberg, 25. Juli.** Auf dem benachbarten freiherrlich v. Barmhülerschen Gute ereignete sich gestern Freitag durch Unvorsichtigkeit ein schwerer Unglücksfall. Die auf dem Gute arbeitenden Leute hatten sich um 4 Uhr im sogenannten Waldhaus zum Vespere versammelt, wo der 20jährige Bartolomäus aus Weisbach ein an der Wand hängendes Gewehr, in der Meinung, es sei ungeladen, herunternahm und damit spielte. Plötzlich entlud sich dasselbe, und die Ladung ging der ihm gegenüberstehenden 20 Jahre alten Arbeiterin Dressel, ebenfalls aus Weisbach gebürtig, welche ihn eben gewarnt hatte, in's Herz und mit dem Rufe „Ach Gott!“ sank sie tot zusammen. Der Thäter, welcher fast in Verzweiflung geriet, wurde sofort verhaftet und nach Leonberg abgeliefert.

**Marbach, 26. Juli.** Noch rüstig seines Amtes waltend, hat gestern Schullehrer Schöffler sein 50jähriges Dienstjubiläum begangen. Geehrt wurde er dabei durch ein anerkennendes Schreiben seiner vorgesetzten Behörde, sowie durch ein Festgeschenk der Gemeinde, einen silbernen Becher, welchen ihm der Schultheiß, begleitet von 2 Gemeindevätern, in seiner Wohnung überreichte. Da der Jubilar um das musikalische Leben unserer Stadt sich vielfach verdient gemacht hat, so erfreute ihn der Orgelchor durch ein Morgenständchen, während der Liederkranz die Dämmerstunde wählte, um seine Huldigung darzubringen. Den Schluß des für Schullehrer Schöffler so denkwürdigen Tages bildete eine gesellige Vereinigung im Gasthof zum Hirsch, bei welcher es an Trinksprüchen ernster und heiterer Natur nicht fehlte.

— In Heilbronn gerieten beim Kahnfahren zwei Mädchen und ein Einjährig-Freiwilliger durch Umkippen des Kahnes in größte Lebensgefahr, der sie nur mit Hilfe dreier Männer, die ihr eigenes Leben einsetzten, entrisen wurden.

— Der konservative Verein von Isfeld, N. Heilbronn, hat unter dem 2. Juli eine Zuschrift an Hofprediger Stöcker gerichtet, worin er denselben aus „Anlaß der demselben widerfahrenen Verunglimpfungen“ seiner „unwandelbaren Ehrerbietung und Dankbarkeit für sein glaubensmutiges und liebeseifriges Wirken im öffentlichen Leben“ versichert und seinen Entschluß bekundet, „den besten Vorkämpfer nicht im Stiche zu lassen, wo die lauernde Feindseligkeit der Gegner nach seinen verwundbaren Stellen späht, um ihn hinterücks tödlich zu treffen“, ferner nicht trüg und schwachmütig dem Feinde das Feld zu überlassen, dessen „Haß nicht den Fehlern gelte, durch welche wir als fehlsame Menschen je und

dann uns eine Blöße und ihnen einen Angriffspunkt bieten, sondern der guten Sache selbst“, die jedoch sicherlich durch diese, allerdings demütigenden, Angriffe nur werde gefördert werden. — Unter dem 11. Juli hat sodann Hofprediger Stöcker von Partenkirchen aus den Isfeldern für „ihren aus der Tiefe geschöpften und die Sache so richtig beurteilenden Brief“ gedankt, wobei er u. A. sagt: „Gewiß, nicht den Irrtümern, die ich in der Hitze des Kampfes und der Last der Arbeit begangen habe, sondern der ewigen Wahrheit, die ich als sündiger Mensch vertrete, gilt der Angriff der Feinde. Diese Menschen, die in ihrer Presse und in ihrer Agitation von der Unwahrheit leben, würden mir viel schwerere Fehler leicht verzeihen. Aber weil ich die Wahrheit sage, besonders über das Judentum, deshalb hassen sie mich. Das soll ja nun freilich zur rechten Vorsicht und Weisheit treiben; und ich bitte Gott, daß Er mir beides schenke. Ich fühle den Prozeß als eine heilsame Prüfung und Demütigung.“

**Spiegelberg, N. Badnang, 27. Juli.** Am Waldbahange Konzebuchel (Staatswald) hier hat nach dem Württh.-B. der Schultheiß eine Höhlung in Felsen wahrgenommen und nach näherer Untersuchung ein Vertief, das wohl von einem vor Hunderten von Jahren bestehenden Turm oder dergleichen herrühren mag, gefunden. Es sind bis jetzt etwa 20 steinerne Treppen aufgedeckt, kommen aber noch mehr zum Vorschein, so daß man den Schluß noch nicht erreicht hat. Man wird sich fortwährende Genehmigung verschaffen, um Nachgrabungen anstellen zu können. Interessant ist die Sache, da das Rätsel, wozu dieser Gang ins Unterirdische seiner Zeit gebient haben mag, noch nicht gelöst ist, und es wäre wünschenswert, wenn von sachkundiger Seite davon Einsicht genommen würde, zumal der Punkt von der Station Sulzbach aus durch das nette Lauterthal in einer Stunde erreicht werden kann.

— In Uttenhofen (Hall), nahm ein Bauer zwei seiner Kinder auf dem Erntemagen mit aufs Feld. In Folge Scheuerwunders der Pferde fiel das 3jährige Mädchen vom Wagen und war tot.

**Crailsheim, 25. Juli.** (Vom landwirtschaftl. Verein) wurde heute Nachmittag eine Plenarversammlung abgehalten; es wurde der Beschluß gefaßt heuer wieder am Mathäus-Feiertage ein landwirtschaftliches Bezirksfest mit Prämierung von schönem Zuchtvieh, Lotterie und Ausstellung landwirtschaftlicher Geräte abzuhalten. Auf ergangene Einladung des Vereinsvorstandes hielt der bekannte Pomologe Herr Schultheiß Röll von Amlshagen einen sehr belehrenden Vortrag über die Obstbaumzucht. Die Obstbaumzucht ist in Württemberg und in vielen Teilen Deutschlands noch ziemlich zurück, so daß noch Millionen von Mark für Obst ins Ausland hauptsächlich nach Amerika gehen, wie auf der Pomologen-Versammlung in Hamburg nachgewiesen wurde; es kann bei uns noch sehr viel verbessert und vervollkommen werden durch richtige Pflege und Auswahl gut gezogener Bäume beim Anpflanzen. Bei dem kalten Winter von 1879 auf 1880 sind in Deutschland über 10 Millionen Bäume zu Grunde gegangen, wovon auf Württemberg 1½ Millionen kommen. Sehr wichtig ist auch das Schneiden der Kronenzweige und das mindestens alle zwei Jahre vorzunehmende gründliche Reinigen der Obstbäume. Durch gutes Düngen der älteren Bäume erhält man schönere und vollkommene Früchte. Redner empfahl dann noch die am besten für unser Klima passenden Obstbäume; es sei auch empfehlenswert hauptsächlich solche Bäume anzupflanzen, die sich bei dem kalten Winter bewährt haben. Reicher Beifall wurde am Schluß Herrn Röll zu teil für seinen für die Landwirtschaft so überaus interessanten Vortrag.

**Von der Jagst, 27. Juli.** Heute nachmittag wurde durch das einmütige Einschreiten der Bürgerchaft von Eckartshausen in dem Walde Oberholz, an der Staatsstraße nach Großallmerspau gelegen, ein Bursche in Verhaft genommen, dessen Gestaltsbezeichnung vollständig der des berüchtigten Diebes Mich. Scheuring von Hummelweiler entspricht. Der Strolch wurde im Walde abgefangen. Eine Menge, namentlich in Eckartshausen gestohlener Gegenstände fand sich in seinem Besitze vor. Landjäger Waibel von Isfhausen hat den Gauner nach Hall geliefert.

— In Gmünd wurde am Freitag ein Mann in den Hospital gebracht, der in Rechberg bei Messerhändeln in den Unterleib gestochen und schwer verletzt worden sein soll.

**Kottweil, 26. Juli.** Im hiesigen Rathhause wurde gestern vormittag 12 Uhr der Eisenbahnfahrplan für den Winterdienst der württembergischen Staatsbahnen beraten, zu welchem Zwecke der Staatsminister des Auswärtigen, Herr v. Mittnacht, aus Friedrichshafen angekommen war; außerdem waren anwesend der Präsident der Generaldirektion der württembergischen Staatsbahnen, Herr v. Hofacker, die technischen Beiräte der genannten Direktion und die Vertreter der Handelskammern Württembergs. Nach Schluß der Beratung besichtigte der Herr Minister die Gewerbeausstellung und die Altentümer in der Lorenzkapelle. Abends 5 Uhr nahmen sämtliche Herren, 42 an der Zahl, das Deseener bei Herrn Kommerzienrat Duitzenhofer, woselbst Herr v. Mittnacht abgestiegen war, ein. Am gleichen Abend um 9 Uhr fand aus Anlaß der Gewerbeausstellung ein Bankett in der Liederhalle statt, welches der Herr Minister mit seinem Besuche beehrte, wobei derselbe seinem Dank für die ihm erwiesene Ehre Ausdruck gab. Heute früh fuhren sämtliche Herren mit der Bahn nach Singen und bestiegen von dort aus den Hohentwiel.

— In Hochmössingen, (Oberndorf), wurde in einem benachbarten Walde ein unbekannter Mann an einer Tanne erhängt gefunden. Die Verwesung war schon weit vorgeschritten; die Identität des Mannes ist nicht festgestellt.



— Der Knabe in Bodelshausen, dessen Leichnam wieder ausgegraben wurde, ist nicht durch ein Verbrechen anderer, sondern durch Selbstmord ums Leben gekommen.

— In Merken (Wangen i. A.) hat ein Hirtenbube von 14 Jahren das Anwesen seines Dienstherrn in Brand gesteckt, weil er von demselben, der bei der Firmung kürzlich sein Pathe war, nicht die gewünschte Uhr, sondern ein anderes Geschenk erhalten hatte.

## Deutsches Reich.

Berlin, 26. Juli. Die Nachricht, daß Fürst Bismarck sich doch noch entschlossen habe, zur Nachkur ein österreichisches Bad, wahrscheinlich Gastein, zu besuchen, ist bei der erfahrungsmäßigen Unbestimmtheit der Reisepläne des Reichskanzlers jedenfalls mit Vorsicht aufzunehmen. Sollte sie sich bestätigen, dann würde sich Graf Kalnoth den weiten Weg nach Varzin ersparen dürfen. Die an sich fest beschlossene Zusammenkunft der beiden leitenden Staatsmänner würde dann auf österreichischem Boden, voraussichtlich in Salzburg, erfolgen.

Berlin, 26. Juli. Herr Hofprediger Stöcker erschien heute zum ersten Male nach Ablauf seines Urlaubes wieder auf der Kanzel des Domes. Die weiten Räume des Gotteshauses waren in all ihren Teilen geradezu überfüllt. Bis in die Vorhalle hinaus stand eine dichtgedrängte Menge, in der das männliche Geschlecht stark überwog. Auch die Logen der Staatsbehörden und der Generalität waren besetzt. Im Schiffe der Kirche war die Ueberfüllung so stark, daß während des Gottesdienstes eine Dame ohnmächtig wurde.

— Nach der „Frkf. Ztg.“ soll die preussische Regierung in nächster Session dem Landtage einen Gesetzentwurf vorlegen wollen, worin eine Verdoppelung der preussischen Lotterieloose gefordert wird. Erst wenn die Vorlage angenommen, werde die Regierung das in der letzten Session angenommene, aber noch nicht sanktionierte Gesetz, betreffend das Spiel in nichtpreussischen Lotterien, der Sanktion der Krone unterbreiten.

— Vom Ministerium des Innern ist unmittelbar, nachdem die Vorgänge bei dem Begräbnis eines Sozialdemokraten in Frankfurt a. M. bekannt geworden waren, ein Bericht darüber vom Oberpräsidenten Grafen Eulenburg eingefordert worden. Letzterer hat das Polizeipräsidentium in Frankfurt a. M. veranlaßt, eine genaue Untersuchung zu veranstalten und ihm das Ergebnis derselben mitzuteilen. Wie man vernimmt, hat man an den maßgebenden Stellen schon seit längerer Zeit aufmerksam das Gebaren der Frankfurter Sozialdemokratie beobachtet, und man ist wiederholt, zuletzt noch während des Prozesses gegen Lieske, dem Gedanken näher getreten, auch Grund des Sozialistengesetzes den kleinen Belagerungszustand über Frankfurt a. M. zu verhängen.

— Professor Dr. Schweningen läßt eine Sammlung seiner Arbeiten erscheinen, welche fast sämtliche Gebiete der medizinischen Wissenschaft umfassen. In einer längeren Einleitung legt Schweningen seine Stellung innerhalb der Wissenschaft und sein medizinisches Programm eingehend klar.

München, 25. Juli. Neue Weintrauben. Die heute früh auf dem Markte verkauften ersten heurigen Weintrauben kosteten pr. Pfd. 1 M. 40 Pfg.

Frankfurt, 27. Juli. Als gestern in der Paulskirche Pfarrer Dechent die Predigt beendet hatte, stand eine höchst achtbare hiesige Bürgerfrau auf und erklärte der versammelten Gemeinde, alles, was der Pfarrer gesagt, sei gelogen, und forderte die Kinder auf, die Kirche zu verlassen. Man nahm sich sofort der Frau an und brachte sie zu ihrer unfern der Kirche wohnenden Familie.

Freiburg, 27. Juli. Das Erzbischöfliche Ordinariat erläßt folgende Verordnung: „Das sogenannte Reichswaisenhaus in Lahr betr. Es ist zu unserer Kenntnis gebracht worden, daß da und dort Versuche gemacht werden, katholische Waisen dem jogen. Reichswaisenhaus in Lahr zuzuführen. Da diese Anstalt nicht die nötigen Garantien für eine katholische, das Elternhaus ersetzende Erziehung bietet, so beauftragen wir die Pfarrämter, darauf zu achten und auf gesetzlichem Wege dahin zu wirken, daß katholische Waisen nicht diesem unkatholischen sog. Reichswaisenhaus zur Erziehung übergeben werden.“

Bruchsal, 24. Juli. Ein frecher Diebstahl wurde in der vergangenen Nacht bei einem hiesigen Metzger verübt. Demselben wurde der Betrag von 6000 M. mittels Erbrechens der Kommode gestohlen. Die entwendete Summe war das Resultat des Fleißes und der Sparsamkeit vieler Jahre; mit dem Gelde wollte der Mann das Haus, das er bewohnte, heute käuflich erwerben.

Strasburg, 27. Juli. Von den von dem königlich preussischen Kriegsministerium ausgegebenen Preisen für Ausrüstungsgegenstände zum militärischen Gebrauch hat der Stabsarzt Dr. Hastreiter, vom königlich württembergischen Infanterieregiment No. 126 hier selbst, den zweiten Preis für Tornister und Brodbbeutel erhalten.

## Oesterreich-Ungarn.

Wien, 27. Juli. Kalnoth reiste heute aus dem Hoflager zu Fisch ab. Die Entrevue des Kaisers mit dem Zaren soll in Reichstadt am 2. und 3. Okt. stattfinden. Herr v. Giers wird im September mit Bismarck und Kalnoth zusammentreffen; angeblich werden Tizza und Taaffe der Zusammenkunft von Bismarck und Kalnoth, welche am 15. August in Gastein stattfinden soll, beiwohnen.

Gastein, 27. Juli. Fürst Chlodwig von Hohenlohe ist vorgestern Abends 1/2 11 Uhr zu zweitägigem Aufenthalt hier eingetroffen und im Hotel Straubinger abgestiegen. Seine Herreise hat einen doppelten Zweck: sich dem Kaiser in seiner neuen Eigenschaft als Statthalter von Elsaß-Lothringen vorzustellen und seine hier zur Kur weilende Gemahlin zu besuchen. Gestern um 12 Uhr hatte Fürst Hohenlohe eine 2stündige Audienz bei dem Kaiser, welcher um 3 Uhr der Frau des Botschafters einen Besuch abstattete und daselbst 3/4 Stunden verblieb. Zu der um 4 Uhr abgehaltenen Hofstafel waren Fürst Hohenlohe und Kardinal Landgraf von Fürstenberg beigezogen. Abends fuhr der Kaiser nach der Villa Lehndorff, woselbst Soiree mit Theatervorstellung stattfand. Erst gegen 11 Uhr kehrte der Kaiser nach dem Badeschloße zurück. Das Befinden des Monarchen, welcher heute bereits seinen Morgenpaziergang auf der Kaiserpromenade gemacht hat, ist fortdauernd ausgezeichnet.

## Italien.

Rom, 27. Juli. In Torrecajetani (Provinz Rom) fand am 23. d. M. ein großes Unglück durch Blitzschlag statt; 36 Landleute flüchteten während eines sehr heftigen Gewitters in ein Haus auf dem Felde. Der Blitz schlug daselbst dreimal ein, tötete 13 und verletzete 23 Personen.

## Belgien.

Brüssel, 25. Juli. Wie man der „Independence“ aus London meldet, hat der englische Missionar und Reisende G. Grenfell eine für den neuen Kongo-Staat sehr wichtige Entdeckung gemacht. Der genannte Reisende hat den Beweis erbracht, daß der Mobangi-Fluß, welcher gegenüber der Stanley-Station am Aequator in den Kongo-Strom sich ergießt, ein nahezu ebenso mächtiger Strom ist, wie der Kongo selbst. Der Mobangi besitzt nach der Aussage Grenfells eine Breite von 600 Meter und eine Tiefe von 7,5 Meter. Dieser Fluß ist somit mit Dampfschiffen zu befahren. Grenfell erzählt, er habe, da er diesen Fluß hinauf bis zu 4 Grad nördl. Breite verfolgte, seitens der Bevölkerung einer großen Feindseligkeit begegnet, da er der erste Weiße sei, den jene Neger gesehen haben. Wie die Londoner Geographische Gesellschaft mitteilt, befindet sich Savorgnan de Brazza gegenwärtig in dieser Gegend, und dieser Reisende dürfte wohl sehr bald über die Behauptungen des Missionars Grenfeld Auskunft geben.

## Spanien.

— Am 25. kamen in Spanien 2732 neue Erkrankungen und 772 Todesfälle an Cholera vor; von den letztern 5 in Madrid, 264 in der Provinz Saragossa, 105 in Alicante, 35 in Valencia, 102 in Teruel, 74 in Murcia und 52 in Cartagena.

## Handel und Verkehr.

Landesproduktenbörse Stuttgart. Börsenbericht vom 27. Juli 1885. Bei dem ausgezeichneten Wetter der abgelaufenen Woche ist in verschiedenen Gegenden schon viel Getreide in trockener Qualität geerntet worden, und wenn die Witterung noch einige Zeit anhält, so wird der quantitative Ausfall unserer nicht sehr reichen Ernte durch eine vorzügliche Qualität teilweise ersetzt. Auf dem Markt hat sich nichts verändert, Stimmung und Preise sind gleich geblieben; das Geschäft schleppt sich von einer Woche zur andern in tragem Gange weiter und die Spekulation scheint gänzlich zu ruhen; namentlich ist der Abiaz von Mehl ein sehr mühsamer und die Mühlen arbeiten bei den gedrückten Mehlpreisen meist ohne den gebührenden Lohn. Bei diesen Verhältnissen war die heutige Börse von der denkbar flauen Stimmung beherrscht. Auch der Mehlverkauf will nicht in Fluß kommen, weil die angebotenen niederen Preise den Landwirten nicht konvenieren.

Wir notieren per 100 Kilogr.:

Weizen, bayr. 19 M. 80 Pf. bis — M. — Pf., dto. russischer Say. 19 M. 60 Pf. bis — M. — Pf., dto. Uffow. — M. — Pf. dto. ungar. neu 20 M. 25 Pf. Gerste neu-ungar. 17 M. 50 Pf. bis 19 M. Rohklops 22 M. — Pf.

Stuttgart, 27. Juli. (Mehl- u. Produktenbörse.) Ueber den Getreidehandel ist von der abgelaufenen Woche keinerlei Veränderung zu berichten. Die Preise sind dieselben geblieben, und die Kauflust mangelt allerorts. Auf die inländischen Getreidemärkte haben in der letzten Woche die Erntegeschäfte einen Einfluß ausgeübt und den Verkehr beeinträchtigt. Das Mehlggeschäft verlief ebenfalls in der nun schon wochenlang unverändert flauen Weise. An heutiger Börse sind von inländischen Mehlen 940 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen: (per Sack von 100 Kilo, Brutto für Netto, bei Abnahme größerer Posten): No. 0 M. 30. 50. bis M. 32. —, No. I M. 28. — bis M. 29. 50., No. II M. 26. 50. bis M. 27. 50., No. III M. 24. — bis M. 25. 50., No. IV M. 20. — bis M. 22. 50.

## Frankfurter Goldkurs

vom 28. Juli 1885.

20 Franken	16	15—19.
dto. in 1/2	16	15—19.
Dukaten	9	55—60.
dto. al marco	9	57—62.
Sovereigns	20	27—31.